Das Olympia 72 Lesebuch

Für München und den Rest der Welt!

von Verena Müller-Rohde & Susanne Rieger. Verlag testimon, 220 Seiten, zahlr., teilw. farb. Abbildungen. 9,50 EUR zzgl. Porto, Bestellungen unter info[ät]testimon.de, Versand mit Rechnung zzgl. Porto & Verpackung

Die Olympischen Sommerspiele 1972 waren das größte Ereignis der Münchner Geschichte im 20. Jahrhundert. Sie hinterließen bleibende Spuren im Stadtbild und bei den Menschen, die sie erlebten, ob als Organisatoren, Sportler, Sicherheits- und Servicepersonal oder Zuschauer. Sie kommen im *Olympia 72 Lesebuch* als Zeitzeugen zu Wort, lassen die strahlenden und die rabenschwarzen Tage von München noch einmal aus ihrer ganz persönlichen Sicht lebendig werden und reflektieren mit dem Abstand von Jahrzehnten über ihre Erfahrungen und Beobachtungen.

Angereichert mit vielen bisher unveröffentlichten Fotos aus Privatarchiven fängt das *Olympia 72 Lesebuch* den Zeitgeist ein und bietet Information und Unterhaltung für die, bei denen die Erinnerungen an damals Emotionen auslösen, wie auch jene, die rückblickend wissen wollen, wie es war, als im boomenden Millionendorf an der Isar friedlicher internationaler Sport und bunte Feierlaune mit den Konflikten zwischen Ost und West, in Afrika und im Nahen Osten aufeinanderprallten und so die heiteren Spiele zu einer Bühne der Weltpolitik werden ließen.

Das Olympia 72 Lesebuch ist eine Mannschaftsleistung der Journalistin Verena Müller-Rohde und der Politologin Susanne Rieger im Damen-Zweier ohne Steuermann. Um einen möglichst authentischen, faktenreichen und spannenden Eindruck der Geschehnisse vermitteln zu können, haben unsere bayerischen GoldmaderIn zahlreiche Interviews geführt und zeitgenössische Quellen ausgewertet.

Inhalt

Danksagung

Hallo Freunde, Friends, Amis: Lympy spricht

Buddeln, Lächeln, Programmieren - Eine Stadt bereitet sich auf Olympia vor

Die *schöne Münchnerin* Uschi Badenberg: Mit dem Dirndl nach Moskau

Geri Schütz: Nachtschicht auf Münchens größter Baustelle

Renate Demels famoser Sommer als Olympiakind

Karl Hofmeister, der Hausherr der Sporthalle Olympiapark

Zwischen Fitnessdrink und Kir Royal: Jan Eberhard Vaubel und die Village News

---

Verlag testimon - Nürnberg - https://testimon.de
Tel.: (0162) 75 15 840

Es lebe der Sport - Die Athleten von 72

Sportreporter Paul V. Carlin: Mongolischen Boxern auf der Spur

Matsapi Moorosi: Ein Ein-Mann-Team sorgt für Wirbel

Klaus Wolfermann: Zwei Zentimeter machen ihn zum *Goldjungen*

Hans-Johann Färber: Am Anfang war der Bullen-Vierer

Paul Barth: Sein *Pauli Spezial* beschert ihm Bronze

Schatz, back Pfannkuchen: München 72 und die Liebe (Evi Barth, Renate Färber, Friederike Wolfermann)

Ob Sieger oder Letzter - Dabeisein ist alles

Das Vergnügungszentrum: Rennwagensimulator und Spielautomaten

Heiter und farbenfroh - München und das Gefühl der Spiele

Inge & Horst Hargassner: Olympia hat nette Nachbarn

Fackelläufer Gerhard Ochsenkühn: *Das passiert dir nur einmal im Leben*

Olympiahostess Anita Hartung: *Ein Rädchen im Getriebe*

Hans Meißner: Frust und Lust bei Münchens Taxlern (s.u. Leseprobe)

Die Sanitäter Horst Pürschel & Dieter Horst: Zwei Dollar Taschengeld und ein Anzug aus Ballonseide

Die Hotpants-Mädchen und der Polizeipräsident: Ein Film von Walter Jessberger

Immer mit dabei, immer vorn dran: Die Münchner Polizisten

Josef Nefele (Olympia-Ordnungsdienst): *Das war doch unser Dorf*

Gideon Ariel: Als Wissenschaftler bei den Spielen

***Sie sind alle tot* - Das Attentat**

Der schwarze Tag von Olympia: Chronologie der Ereignisse

Alles verriegeln! - Wie der Bundeswehrsoldat Ulrich Ilg die Geiselnahme erlebt

Pfleger Siegfried Koprek: Das Krankenhaus wird belagert

Uri Siegel: *Danach besorgte ich mir einen Waffenschein*

Inge David: Schock und Trauer in Israel

Olympia ist überall - Was bleibt von den Spielen?

Kein Schwarzweiß-Kino? - Steven Spielbergs Film *Munich*

Immer noch ein Ort der Träume: Der Olympiapark

Hallo Freunde, Friends, Amis: Lympys Fazit

Appendix

Olympia 72 München: vorher, während und danach

Kurzbiografien der Zeitzeugen

Quellen und Literatur

Abkürzungsverzeichnis

Verlag testimon - Nürnberg - https://testimon.de
Tel.: (0162) 75 15 840

Leseprobe

Die Sportler erkunden das Nachtleben (aus: Frust und Lust bei Münchens Taxlern)

(Foto: Gerd Decker)

Zum Glück für die Taxifahrer kommt es dann doch nicht so schrecklich. Ab Mitte der ersten Woche zieht das Geschäft merklich an. *Es wurde jeden Tag ein bisschen besser*, erinnert sich Meißner. Viele Offizielle leisten sich lieber ein Taxi, als auf den Shuttle-Service zurückzugreifen. Sicherlich wird von den Gästen positiv wahrgenommen, dass die Münchner Taxifahrer während der Spiele keinen Olympia-Aufschlag nehmen. *Da hatte die Stadt schon ein Auge drauf, dass wir nicht plötzlich die Tarife nach oben schrauben - macht man ja auch nicht*, sagt Meißner. Die Fahrt vom Olympiagelände zum Hauptbahnhof kostet etwa sieben Mark - erschwinglich selbst für die Sportler. Ein großer Teil der angereisten Athleten ist in den Vorrunden-Wettkämpfen der ersten Woche ausgeschieden. Junge Leute aus der ganzen Welt wollen nach den Anstrengungen der ersten Tage endlich etwas von München sehen, sich amüsieren, ins Nachtleben eintauchen. Die sympathischen Sportler versöhnen viele Taxifahrer wieder mit den Olympischen Spielen. Auch Meißner bestätigt: *Das waren lauter nette Kerle, konnten einem richtig leidtun, weil sie von ihren Trainern manchmal richtig schikaniert wurden.* Nach der stressigen Wettkampfzeit suchen die jungen Männer Entspannung - gerne auch bei Liebesmädchen. Ein Treffpunkt für Freier und Huren ist in dieser Zeit eine unscheinbare Tiefgarage in der Dachauer Straße. Heute ein seriöses Mietshaus, damals ein Geheimtipp, der sich auch im Olympischen Männer-Dorf schnell herumspricht. Dort war ein Kontakthof für Prostituierte. *Durch die Tiefgarage ist man reingegangen, kam so in das Haus und dort waren dann die Wohnungen der Madln*, sagt Meißner, der während der Olympischen Spiele so manche Tour dorthin fährt.

Die Erlebnisse mit den jungen Sportlern sind für Hans Meißner, das Urgestein der Taxi-Branche, eine der wenigen positiven Erinnerungen an die Olympischen Spiele 1972. Und er honoriert auch die Tatsache, dass Olympia positiv zur Entwicklung seiner Heimatstadt beigetragen habe. *Die Begleitumstände der Olympischen Spiele waren die Initialzündung zur Großstadt. München war ja vorher ein Negerdorf. Ohne Olympia hätten wir heute die Bedeutung von Recklinghausen. Wir hatten damals nicht einmal gescheite Hotels*, sagt er.

Verlag testimon - Nürnberg - https://testimon.de
Tel.: (0162) 75 15 840